

Evangelisch-methodistische Kirche
Bezirk Annaberg-Buchholz
Sonntag, 21. August 2011 (9. Stg. n. Trinitatis)
Bezirksgottesdienst
Gemeinden Annaberg-Buchholz und Wiesa
Verkündigung: Psalm 31,1-9
Familiengottesdienst zum Beginn des Schuljahres 2011/12



Ein Wort zuvor:

„Die Psalmen sind aus dem Gottesdienst Israels entstanden. Sie sind nicht zuerst geschrieben und dann gesungen worden, sondern umgekehrt. [...] Wenn wir sagen, dass die Psalmen im Gottesdienst entstanden, kann das nur bedeuten: aus dem Gottesdienst, in dem damals das Herz der ganzen Gemeinschaft Israels schlug. Israel konnte so wenig ohne Gottesdienst existieren, wie der Gottesdienst ohne Israel. Die Funktion dieses Gottesdienstes ist allein verständlich und sinnvoll durch die Adern, die das Herz mit dem ganzen Körper verbinden, den Strom des Lebens, der vom Gottesdienst in das übrige Leben des Volkes ausging und aus dem Leben des Volkes zum Gottesdienst zurückfloss, realisiert im Weg zum Gottesdienst und aus dem Gottesdienst zurück in die Häuser“ (Claus Westermann, Ausgewählte Psalmen, 13).

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“
(Vers 9b)

Die Verkündigung geschieht in zwei Teilen.

Teil 1: Katrin Köhler, Wiesa: (1) Lebensgeschichten (Mose, ...) mit Flanellbildern. (2) Bibelquiz
Teil 2: Psalmen begleiten uns und führen uns zur Quelle des Lebens, wo es frisches, lebendiges Wasser gibt.

Liebe Gemeinde,

so Euch alle anzusprechen, ob Ihr noch Kinder seid oder Erwachsene, Schüler, Auszubildende oder Studierende, ist mir ein Herzensanliegen. Warum? Weil wir alle eine Gemeinde bilden und als solche zu der einen Gemeinde Jesu Christi gehören. Das hat mir mein Vater so erklärt, als ich ihn einmal frug, warum wir in unserer Gemeinde vom „Jugendkreis“ und der „Jugendstunde“ reden und nicht, wie die Lutheraner von der „Jungen Gemeinde“, gern abgekürzt und pfiffig ausgesprochen „JG“. Das hat mir schon damals eingeleuchtet und ich finde es auch theologisch richtig, denn es hindert „Vereinsdenken“, was leider auch im Blick auf die Kirche Christi gelegentlich noch in den Köpfen spukt. Man merkt das am Verhalten von Christen und Kirchengemeinden, wo die ökumenische Gesinnung mit der Beziehung zur jeweils röm.-kath. Kirchengemeinde verwechselt wird und im Grunde auch dort endet. Das kann nicht sein und ich bin froh, dass wir heute alle sehen: Es ist nicht so.

Nun sage ich Katrin K. herzlich Dank für die Reise in die biblische Geschichte, also ins volle Leben. Wir haben gemerkt: Ja, so ist es mit Gott und uns. Mit uns hat er seine Mühe. Aber er macht sich diese Mühe gern und er hat sie sich nicht nur etwas kosten lassen, sondern alles: Er hat Jesus für uns gegeben, damit wir wieder Gottes Kinder genannt werden dürfen, wir Menschenkinder, und es auch sind. Weil das so ist, sind diese Geschichten von Abraham, Mose

oder auch Johannes dem Täufer nicht vergangene Geschichte, sondern weil Geschichten Gottes mit uns Menschen immer auch Gegenwart, in der wir uns und unser Leben wiederfinden. Ist es Euch auch so ergangen? Mir jedenfalls. Das ist das Spannende an der Bibel. Sie wird nie langweilig denen, die drin lesen und miteinander sprechen. Wer sie nur mal in die Hand nimmt, wird freilich nicht wirklich von ihr berührt. Man muss schon darin lesen und weiterblättern, vielleicht sogar, bis man mindestens zehnmal durch ist. Beim Quiz eben konnten wir ja unser Wissen ein wenig testen. Ich sage bewusst: Wissen, denn darum geht es in der Bibel. Freilich nicht um reine Fakten, sondern um ein Wissen, das in Kopf und Herz sein Zuhause nimmt, also Wissen fürs Leben. Wir lernen ja, so habe ich es als Schüler gehört, ohne dass der Lehrer dabei an die Bibel dachte, fürs Leben und nicht für die Schule. Anstelle von Schule sagen wir hier: Kirche.

Was die Israeliten, Gottes Volk, seit der Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten mit Gott erlebt, erfahren und also von ihm gelernt haben, finden wir lebensvoll, aussagekräftig und schön (im besten Sinne des Wortes, wie etwa im Lied: „Schönster Herr Jesu...“) in den Liedern und Gebeten (die Lieder sind also solche Gebete) des Psalters wieder. Manchmal, und Psalm 31 steht als Beispiel dafür, sind etliche solcher Lieder zusammengefügt worden, um ein Lied zu werden, in dem sich die Vielfalt der Gnade Gottes, seine große Liebe, seine Wege und Führungen zeigt. Was uns oft als Gegensatz begegnet, stellt sich, wenn wir es im Lichte der Gnade und Liebe Gottes betrachten, also wenn uns der Heilige Geist das nötige Oberlicht schenkt, als Wunderwerk dar, wie es allein Gott, der Herr vollbringen kann. So erleben wir, wenn das begreifen, auch die vielfältigen Unterschiede, ja Gegensätze und Spannungen in der christlichen Gemeinde nicht als Störung, sondern entdecken die großen Chancen, die der Herr seinem Volk damit eröffnet.

Wir sehen das in unserem Psalm, wo es in V. 8 heißt (hier beginnt der „Psalm im Psalm, 31, 8.9.20-25“): ***Ich will jubeln und mich deiner Güte freuen, dass du mein Elend angesehen und meiner in meiner Not gedacht hast.***“ Gott vergisst uns nicht. Das ist die Erfahrung des Beters. Er hat sie selber gemacht und bezeugt sie nun weiter, stellt sie der Gemeinde zu Verfügung und damit ihrem Auftrag, weiterzugeben, was sie in ihren einzelnen Gliedern erfahren hat und was den Reichtum der Gemeinde ausmacht, in die sich diese Zeugnisse einzelner zu vielen sammeln und doch wiederum Einzelne ansprechen und sie in die Gemeinschaft führen. Der Jubel weist auf Festfreude hin. Das Wort geht davon aus, dass Menschen sich eingefunden haben, dass es einen Anlass zur Freude gibt und diese zum Fest wird. Es ist die Freude an Gott, der das Leben bewahrt und darum ist diese Freude Lebensfreude. Claus Westermann bemerkt: „Im Alten Testament gibt es keine scharfe, strenge Grenze zwischen weltlicher und geistlicher Freude. Weil Freude zum Menschsein gehört, hat sie es mit Gott zu tun; denn Gott hat die Menschen so geschaffen, dass sie sich freuen können“ (aa0 127).

Wenn wir im Psalm weiter lesen, dann spüren wir, dass es ein großes Anliegen des Beters ist, von dieser Erfahrung der Güte Gottes zu reden und zu singen, damit auch andere mit ihm über die große Güte Gottes staunen, die niemals rein gedanklich erfasst werden kann, sondern unergründlich und darum wunderbar und doch zuverlässig ist und bleibt. Aber kein Mensch vermag über sie zu verfügen, denn das hieße ja, über Gott verfügen wollen. Gottes Güte ist unverrechenbar, sie ist sein Geschenk, seine Gabe, die wir freudig, dankbar und eben auch ehrfürchtig empfangen. Sie ist an die Gemeinschaft mit ihm gebunden und wird erfahren, indem wir uns in der Güte Gottes bergen dürfen.

Nichts anderes soll auch heute geschehen, wenn wir um Gottes Segen bitten. Wir bitten um diese freundliche Zuwendung Gottes, seines Angesichtes über uns für die Tage, die nun im

neuen Schul- und Ausbildungsjahr vor uns liegen. Ja, vor uns! Denn wir sind eine Gemeinde.

***„Wie groß ist deine Güte,
die du denen bereit hältst, die dich fürchten,
die du vor den Menschen erweist,
die Zuflucht suchen bei dir.
Du beschirmst sie im Schutz deines Angesichts
Vor dem Toben der Menschen,
du birgst sie in einer Hütte
vor dem Streit der Zungen.
Gepriesen sei der HERR,
denn wunderbar hat er mir seine Gnade erwiesen
in einer festen Stadt.
Ich aber sprach, da ich weglief vor Angst:
Ich bin verstoßen in deinen Augen.
Doch du hast mein lautes Flehen gehört,
als ich um Hilfe zu dir rief.
Liebt den Herrn, all eine Getreuen.
Die Getreuen behütet der HERR,
doch über die Maßen vergilt er dem,
der Hochmut übt.
Seid stark, euer Herz sei unverzagt,
ihr alle, die ihr harret auf den HERRN.“***

„Du hast meine Füße auf weiten Raum gestellt“ (31, 9b).

Wer sich, wie der Psalmsänger, Gott anvertraut und sein Angesicht sucht, wird es genauso erfahren und erleben. Also fasst dieses Vertrauen, lasst es Euch heute in der Gemeinde unter und durch Gottes Wort, seinen Segen neu schenken und stärken. Dann ist alles startklar. Und jeden Morgen dürft Ihr Euch gewiss sein, dass seine Güte und Treue uns, ja Dir und mir, den Weg bereitet. Wir vertrauen Gott, der uns den Weg führt, auch im neuen Schuljahr in der Lebensschule Jesu.

Amen.

19.08.11/TR
(Es gilt das gesprochene Wort.)